



# Foundation Findings

## Kinderbetreuung in Europa



Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

ISBN 978-92-897-0840-1  
ISSN 1831-310-8

© Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, 2009

Die Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen ist eine autonome Einrichtung der Europäischen Union. Sie wurde geschaffen, um bei der Formulierung der künftigen Arbeits- und Sozialpolitik zu helfen. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Stiftung unter [www.eurofound.europa.eu](http://www.eurofound.europa.eu).

*Printed in Denmark*

Diese Veröffentlichung wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt, das aus nordeuropäischem Wirtschaftswald stammt. Für jeden gefälltten Baum wird mindestens ein neuer Baum gepflanzt.



# Kinderbetreuung in Europa



## Politischer Hintergrund

Bereits vor einiger Zeit haben der Europäische Rat und die Kommission erkannt, dass auf dem Weg zu mehr Gleichheit zwischen Männern und Frauen und zur Erhöhung der Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben ein angemessenes Angebot an Betreuungseinrichtungen für Kinder von großer Bedeutung ist und einen wichtigen Schritt darstellt. Die 2002 auf dem Gipfel von Barcelona gesteckten neuen Ziele auf dem Gebiet der Kinderbetreuung ergänzen die 2000 und 2008 in der Lissabon-Strategie formulierten Ziele für die Beschäftigungsquote von Frauen, der Bericht der Kommission *Umsetzung der Barcelona-Ziele auf dem Gebiet der Betreuungseinrichtungen für Kinder im Vorschulalter* stellt eine weitere Bekräftigung dar. Die EU hat seither auch mit praktischer und finanzieller Hilfe dafür gesorgt, die Investitionen in Initiativen für die Kinderbetreuung in den Mitgliedstaaten erheblich zu erhöhen und damit die Versorgungssituation zu verbessern. Der Europäische Sozialfonds wurde in einigen Ländern in Anspruch genommen, um vorhandene Kinderbetreuungseinrichtungen zu unterstützen, die Anzahl der Betreuungsplätze für Kinder zu erhöhen und die Qualität zu verbessern und damit den unterschiedlichen und sich wandelnden Anforderungen an Beschäftigung, Bildung und Ausbildung gerecht zu werden.

Europäische Richtlinien wurden zu Lohngleichheit für Männer und Frauen, Mutterschutz und Elternzeit, Gleichbehandlung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz und im Bereich der Sozialversicherung erlassen. Es muss jedoch festgestellt werden, dass sich

die Vorstellung von Familienpolitik als einem umfassenden Konzept in Europa erst nach und nach entwickelt und eine gemeinsame Auffassung in diesem Bereich noch erreicht werden muss.

Die Barcelona-Ziele waren in erster Linie auf die Bedürfnisse von Eltern mit Vorschulkindern ausgerichtet und erst in zweiter Linie auf die Bedürfnisse von Eltern mit Kindern im Schulpflichtalter. Die Zielsetzungen sollten eine die großzügige Förderung von Kinderbetreuungseinrichtungen anstoßen, um Hemmnisse für die Erwerbstätigkeit von Frauen zu beseitigen. Bis heute gibt es jedoch auf europäischer Ebene keine politischen Maßnahmen im Bereich der Kinderbetreuung, die unmittelbar auf Kinder im schulpflichtigen Alter ausgerichtet sind. Die einzelnen Staaten haben bei der Festlegung von Prioritäten zur Befriedigung der Nachfrage nach Kinderbetreuungsplätzen für Vorschulkinder unterschiedliche Fortschritte gemacht, nur wenige jedoch befassen sich mit den Bedürfnissen schulpflichtiger Kinder. Eurofound hat daher in den vergangenen Jahren eine wachsende Anzahl von Forschungsarbeiten durchgeführt (Elniff-Larsen et al.; 2006; Reid and White, 2007).

## Politik im Bereich der Kinderbetreuung in der EU

In der Sozialagenda für 2005-2010 bekennt sich die EU zu ihrem Bestreben, den europäischen Arbeitsmarkt auszudehnen, die Flexibilität für berufstätige Eltern zu verbessern und Hemmnisse für die Erwerbstätigkeit von

Frauen zu beseitigen (Europäische Kommission, 2005). Die Mitgliedstaaten werden darin bestärkt, Maßnahmen zum Ausbau des Kinderbetreuungssektors zu treffen, um der Nachfrage nach Kinderbetreuung in der EU gerecht zu werden, die mit zunehmender Erwerbstätigkeit von Frauen ebenfalls gestiegen ist. Die Erwerbstätigkeit von Frauen ist von 53,7 % im Jahr 2000 auf 57,1 % im Jahr 2006 angestiegen, das Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen wurde jedoch nicht im gleichen Maße vergrößert. Da die Verantwortung für die Kinderbetreuung im häuslichen Bereich größtenteils von Frauen getragen wird, kann deren Beteiligung am Arbeitsmarkt von der Verfügbarkeit, der Qualität und der Art der Kinderbetreuung beeinflusst werden. Frauen scheiden oft aus dem Arbeitsmarkt aus, weil Kinderbetreuungseinrichtungen nicht zur Verfügung stehen, zu teuer, unerschwinglich oder unzureichend sind. Frauen ohne Kinder sind in der Tat häufiger erwerbstätig als Frauen mit Kindern. Viele der neuen Mitgliedstaaten (NMS) blicken auf eine lange Tradition einer hohen Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt zurück, die durch zahlreiche, qualitativ hochwertige Kinderbetreuungsleistungen gefördert wurde. Da die Zahl der Kinderbetreuungseinrichtungen in diesen Ländern im Laufe des vergangenen Jahrzehnts zurückgegangen ist, ist auch der Anteil der Frauen gestiegen, die nur ein Teilzeitarbeitsverhältnis eingehen oder gar nicht erwerbstätig sind.

Die *Mitteilung der Europäischen Kommission zum demografischen Wandel* nennt die Faktoren, die zu einer Alterung der europäischen Bevölkerung führen: die derzeitigen niedrigen Geburtenraten (etwa 1,5 Kinder pro Frau), der hohe Anteil der Bevölkerung im Alter zwischen 45 und 65 Jahren als Folge des Babybooms in der Nachkriegszeit und die steigende Lebenserwartung um weitere fünf Jahre bis 2050 (Europäische Kommission, 2006b). Es wird auf die Zahlen von Eurostat Bezug genommen, wonach bis 2050 mindestens 40 Millionen Menschen in die EU zuwandern werden. Eine solche Zuwanderungsrate wird jedoch die umfassenderen demografischen Trends nur zum Teil aufwiegen. Die Mitteilung macht deutlich, dass die Auswirkungen des demografischen Wandels schließlich zu einem Rückgang der Erwerbsbevölkerung und des Wirtschaftswachstums sowie zu einer wachsenden Belastung der öffentlichen Ausgaben führen werden.

Eine weitere Mitteilung zur Förderung der Solidarität zwischen den Generationen (Europäische Kommission, 2007b) befasst sich mit Fragen des demografischen und gesellschaftlichen Wandels. Ihr zufolge leben junge Erwachsene heute länger bei ihren Familien, ihre Eltern sorgen mit größerer Wahrscheinlichkeit wiederum für ihre eigenen Eltern. Diese Verantwortung lastet auf den

jungeren oder mittleren Generationen und meist auf Frauen. Die Gleichstellung der Geschlechter ist daher eine entscheidende Voraussetzung für die Bildung einer neuen solidarischen Beziehung zwischen den Generationen und sie wird für die Förderung der demografischen Erneuerung maßgeblich sein. Die Unterstützung der Familien in den Mitgliedstaaten und insbesondere die Bereitstellung von Kinderbetreuung bilden den Kern dieser Solidarität und können sich auf die Geburtenraten auswirken. Der demografische Wandel selbst kann für bestimmte Regionen oder Gebiete eine stärkere Herausforderung bedeuten. In wirtschaftlich benachteiligten Regionen kann dieser demografische Wandel durch den Wegzug junger Menschen auf der Suche nach besseren Beschäftigungsmöglichkeiten verschärft werden. In Regionen mit einem hohen Anteil an älteren Menschen wird es vermutlich geringere Beschäftigungsquoten geben und sie werden daher Schwierigkeiten bei der Finanzierung und dem Angebot von Waren und Dienstleistungen, unter anderem auch Kinderbetreuungsleistungen, haben (Europäische Kommission, 2006b).

## Perspektive der EU zu Kinderrechten

Kinderrechte sind in der EU Bestandteil der Menschenrechte. Es herrscht jedoch Einvernehmen darüber, dass die Rechte von Kindern als eigenständige und besonders für Kinder geltende Rechte anzusehen sind. Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN) von 1989 treibt die Entwicklung von Aktivitäten voran, in deren Mittelpunkt Kinder stehen. Die Sondersitzung der UN zu Kindern im Jahre 2002 hob jedoch die Kluft zwischen den guten Absichten internationaler Verträge und der Wirklichkeit in Form von Armut, Vernachlässigung und Ausbeutung hervor, die Millionen von Kindern erleben. Die Mitteilung der Kommission aus dem Jahre 2006 *im Hinblick auf eine EU-Kinderrechtsstrategie* (Europäische Kommission, 2006a) stellt fest, dass Armut und soziale Ausgrenzung von Eltern die Möglichkeiten und Lebenschancen von Kindern ernsthaft beeinträchtigen. Ein Durchbrechen dieses Armutskreislaufs ist daher von entscheidender Bedeutung.

Die Kommission und die Mitgliedstaaten haben im Rahmen der offenen Koordinationsmethode zu sozialem Schutz und sozialer Eingliederung der Beseitigung von Kinderarmut Priorität eingeräumt. Ziel ist es, den Zugang zu Sozialschutzsystemen in den Mitgliedstaaten zu fördern und deren Qualität zu gewährleisten. Bei der Gewährleistung des Schutzes von Kinderrechten und der Erfüllung der Bedürfnisse von Kindern sind erhebliche Fortschritte erzielt worden. Ein besonderes Ziel der



Kinderrechtsstrategie der EU ist die Einrichtung eines europäischen Forums für Kinderrechte.

Der Bericht des UN-Kinderfonds (UNICEF) *Child poverty in perspective: An overview of child well-being in rich countries* (UNICEF, 2007) (Kinderarmut im Blickpunkt: Ein Überblick über die Lebensbedingungen von Kindern in reichen Ländern) bewertete den Lebensstandard von Kindern in 21 Ländern der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) anhand von sechs Dimensionen: Wohlstand, Gesundheit und Sicherheit, Bildung, die Beziehungen zu Eltern und Freunden, die Risiken im Alltag und das subjektive Wohlbefinden von Kindern. Unter den EU-25 lag das Vereinigte Königreich an letzter Stelle der beteiligten Länder, Ungarn an drittletzter Stelle.

Spitzenreiter waren die Niederlande, gefolgt von Schweden, Dänemark und Deutschland; Belgien und Irland rangierten im Mittelfeld. Diese Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit für die Mitgliedstaaten weiter zu prüfen, wie die Sicherheit, die Betreuung und das Wohlbefinden von Kindern gewährleistet werden kann. Die Lissabon-Strategie der EU unterstreicht die Tatsache, dass eine Verbesserung der Lage armer Kinder und ihrer Familien erreicht werden muss. Die Rechte von Kindern wurden daher in den jüngsten Erweiterungsrunden stets in die Kriterien für eine EU-Mitgliedschaft einbezogen. Dennoch erleben viele Kinder in den neuen Mitgliedstaaten immer noch Ausbeutung, Diskriminierung und Armut in beträchtlichem Ausmaß. Laut UNICEF bleibt daher noch Einiges zu tun.

## Das Wichtigste in Kürze

- Der Sektor der Kinderbetreuung ist in der gesamten EU im Wachsen begriffen, jedoch unterscheiden sich die Arbeitsbedingungen hinsichtlich der Beschäftigungspraktiken, der Öffnungszeiten und der Versorgungsdichte.
- In ganz Europa sind vielerorts Versorgungsmängel, hohe Kosten und Unzugänglichkeit der Einrichtungen festzustellen.
- Kinderbetreuungseinrichtungen sind ein Beitrag zur erfolgreichen Vereinbarung von Berufs- und Familienleben.
- In Mitgliedstaaten, in denen die Beschäftigten im Bereich der Kinderbetreuung gut ausgebildet und geschult sind, genießen diese im Allgemeinen ein höheres Ansehen und werden sie besser bezahlt.
- In der EU gibt es auf diesem Gebiet eine große Vielfalt an Ausbildungsgängen und Qualifikationen. In einigen Mitgliedstaaten erfolgt die Kinderbetreuung durch qualifizierte Kräfte, während in anderen Mitgliedstaaten weniger qualifiziertes Personal die Regel ist.
- Ein Beschäftigungswachstum im Bereich der Kinderbetreuung kann zur Förderung der Chancengleichheit für alle Kinder beitragen und die Erwerbstätigkeit von Frauen erhöhen.
- Der Kinderbetreuungssektor sollte ein möglichst breites Spektrum von Arbeitskräften fördern, in dem sich die Vielfalt der betreuten Kinder widerspiegelt.
- Der ungleichen Geschlechterverteilung beim Betreuungspersonal muss auf sensible Weise entgegengewirkt werden, indem beispielsweise Anreize zur Einstellung von mehr männlichen Arbeitskräften im Kinderbetreuungssektor geschaffen und Vorbilder propagiert werden, die den Wert der Kinderbetreuung als Option zur beruflichen Laufbahn glaubhaft verkörpern.
- Die Kinderbetreuungsleistungen sollten auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sein und ein breites Spektrum an altersgerechten Aktivitäten bieten, die Interesse wecken und Anregungen vermitteln. Außerdem ist es wichtig, dass die Betreuung durch flexible Betreuungszeiten und bezahlbare Leistungen den Bedürfnissen der Familien gerecht wird.
- In benachteiligten Gebieten lebende Familien sind häufig mit vielerlei Problemen konfrontiert, die am besten durch eine ganzheitliche Betreuung angegangen werden, die mit anderen Einrichtungen wie Sozial-, Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen Hand in Hand arbeitet.
- Wichtige Merkmale für eine erfolgreiche außerschulische Kinderbetreuung in benachteiligten Gebieten sind die Unterstützung der öffentlichen Hand, die Beteiligung des Gemeinwesens sowie aufeinander abgestimmte Leistungen.



# Analyse



## Kinderbetreuungseinrichtungen in Europa

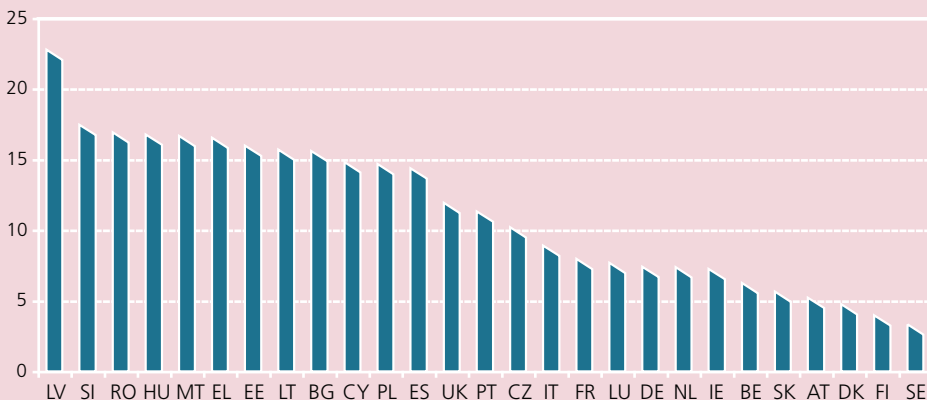
Der Ausbau von Betreuungseinrichtungen für Kinder bis zum Alter von 12 Jahren ermöglicht es Eltern, ihr Leben ihren Bedürfnissen entsprechend zu organisieren und somit ihr Berufs- und Familienleben besser zu vereinbaren. Dies betrifft vor allem Frauen, die aufgrund mangelnder Kinderbetreuungsmöglichkeiten öfter als Männer gezwungen sind, sich aus dem Arbeitsmarkt zurückzuziehen oder Arbeitsformen in Anspruch zu nehmen, die es ihnen nicht erlauben, ihre Talente voll zu

entfalten. Auf diese Weise geht der vor großen ökonomischen und demografischen Herausforderungen stehenden europäischen Wirtschaft ein erhebliches produktives Potenzial verloren (Europäische Kommission, 2008).

Viele Europäer geben an, die Vereinbarung von Erwerbstätigkeit mit den Aufgaben in Familie und Haushalt nur unter Schwierigkeiten zu bewältigen (Abbildung 1).

Frauen widmen der Hausarbeit mehr Zeit als Männer. Das Angebot an Kinderbetreuungsleistungen und der

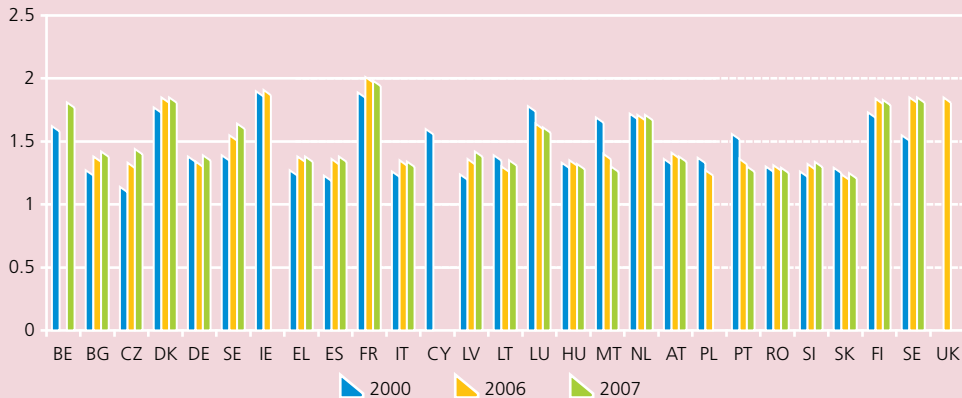
**Abbildung 1: Schwierigkeiten bei der Bewältigung familiärer Aufgaben (%)**



Quelle: Eurofound, Europäische Erhebung über die Lebensqualität (EQLS) 2007



**Abbildung 2: Anzahl von Kindern pro Frau, 2000, 2006 und 2007**



Hinweis: Für die folgenden Länder lagen keine Angaben vor: Belgien 2006, Irland 2007, Zypern 2006 und 2007, Polen 2007 und Vereinigtes Königreich 2000 und 2007.

Quelle: Eurostat, Statistics in Focus, Population and Social Conditions 81/2008 (Statistik im Fokus, Bevölkerung und soziale Bedingungen)

Zugang der Eltern zu Erwerbstätigkeit stehen miteinander in direktem Zusammenhang. In der EU insgesamt erklären sechs Millionen Frauen im Alter von 25-49 Jahren, dass sie aufgrund ihrer familiären Verpflichtungen an einer Erwerbstätigkeit gehindert sind oder lediglich einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen können. Mehr als ein Viertel von ihnen gibt als Hauptproblem einen Mangel an Betreuungseinrichtungen für Kinder – oder die Kosten dafür – an. Zugang zu erschwinglichen Kinderbetreuungseinrichtungen von guter Qualität in einem zeitlichen Rahmen, der den Bedürfnissen von Eltern und Kindern entgegenkommt, ist daher entscheidend für die Erleichterung des Zugangs von Frauen zum Arbeitsmarkt. Wird Eltern die Möglichkeit gegeben zu arbeiten, kann dies auch Arbeitsarmut verhindern sowie das Armutsrisiko in Haushalten alleinerziehender Eltern verringern, in denen die Armutsrate (32 %) erheblich höher liegt als in allen Haushalten mit Kind (17 %). Und vor dem Hintergrund des gegenwärtigen demografischen Rückgangs in Europa stellt die ausreichende Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen einen Anreiz zur Familienplanung dar.

Einen entscheidenden Impuls für den Kinderbetreuungsmarkt – als Teil des europäischen Bestrebens, Flexibilität und Gleichheit für erwerbstätige Eltern zu erleichtern – gab die EU-Richtlinie zu Mindestvorschriften für Mutterschutz und Elternurlaub. Ein weiterer Anstoß für Veränderungen in der EU kam von der länderübergreifenden Gruppe, dem Netzwerk Kinderbetreuung, das von der Kommission eingerichtet

wurde und von 1986 bis 1996 tätig war. Die Schwerpunkte dieser Gruppe lagen in drei besonderen Bereichen: Leistungen für Kinder; Elternzeit und Männer als Betreuer.

Den Bemühungen der EU um Kinderbetreuungseinrichtungen liegt das politische Bekenntnis zu einer Umkehrung des Rückgangs der Geburtenraten zugrunde, diese liegen zur Zeit unterhalb der zur Erneuerung der Bevölkerung erforderlichen Raten. Schätzungen zufolge könnte die Fortsetzung dieses Trends die jährliche Wachstumsrate der EU-Wirtschaft von gegenwärtig 2-2,5 % auf 1,25 % im Jahre 2040 zurückschrauben. Eine der wichtigsten Maßnahmen, um Eltern eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben zu ermöglichen, ist eine stärkere Unterstützung bei der Kinderbetreuung, insbesondere für Familien, die Schwierigkeiten beim Zugang zu Kinderbetreuung haben oder sich diese nicht leisten können. Auch wenn die Kommission gegenwärtig nach Orientierungen für die Politik sucht, werden sich ihre politischen Ziele weiter auf den Ausbau und die Entwicklung von Kinderbetreuungseinrichtungen in Europa richten.

In vielen Ländern Europas wandelt sich die informelle Kinderbetreuung, die häufig von den Großeltern geleistet wurde, denn diese sind entweder selbst noch erwerbstätig oder bereits in einem zu fortgeschrittenen Alter, um sich um ihre Enkel zu kümmern, was auf den Trend bei vielen Frauen zurückzuführen ist, erst zu einem späteren Zeitpunkt in ihrem Leben Nachwuchs zu bekommen. Die Investitionen in die Kinderbetreuung

steigen zwar in den meisten Ländern der ehemaligen EU-15 an, anders ist die Lage jedoch in vielen Ländern Osteuropas. In diesen Ländern stellte die Kinderbetreuung vor dem Ende des Kommunismus eine zentralisierte und einheitliche Dienstleistung für alle Kinder dar. In der Zwischenzeit werden die osteuropäischen Wirtschaftssysteme von den Kräften des Marktes beherrscht und die Auffassungen der Regierungen haben sich geändert, was zu einem fortschreitenden Rückgang des Angebots an Kinderbetreuung führte. Die Abnahme der Kinderbetreuungsplätze ging einher mit sinkenden Chancen der Frauen auf eine Erwerbstätigkeit, eingeschränkten Möglichkeiten zur Teilzeitbeschäftigung und erfolglosen Maßnahmen, Frauen nach dem Erziehungsurlaub wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Gute Betreuungsmöglichkeiten für Kinder aller Altersstufen können Frauen bei der Bewältigung der komplexen Anforderungen des Arbeitsplatzes und der Elternschaft unterstützen. Eine hochwertige Kinderbetreuung wirkt sich auf die Lebensqualität von Eltern, Kindern und der Gemeinschaft aus. Im Bereich der Beschäftigung beeinflussen heute viele Fragen die Nachfrage nach Kinderbetreuung: Elternzeit, Betreuungseinrichtungen für andere Abhängige, flexible Beschäftigungsmodelle, Job-Sharing, Teilzeitbeschäftigung und die ausgewogene Verteilung der Hausarbeit und der familiären Pflichten zwischen Männern und Frauen. Das Angebot an Kinderbetreuungsleistungen kann nicht auf isolierten Maßnahmen beruhen, sondern sollte im Verbund mit anderen Systemen ausgebaut werden, die mit der Betreuung von Kindern und Familien in Beziehung stehen. So wird gewährleistet, dass die

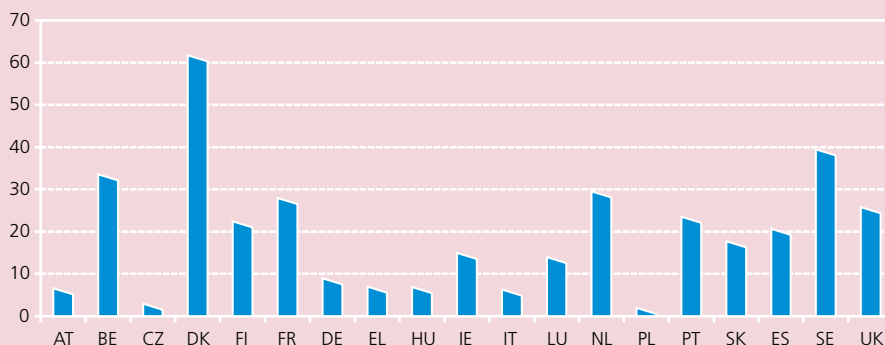
politischen Entwicklungen auf dem Gebiet der Kinderbetreuung den Schutz der Rechte von Frauen fördern und ihre aktive Beteiligung am Arbeitsmarkt anregen.

### Vorschulkinder (bis zum Alter von fünf Jahren)

Im März 2002 ergriff der Europäische Rat bei seiner Tagung in Barcelona die Initiative und forderte die Mitgliedstaaten dazu auf, „Hemmnisse [zu] beseitigen, die Frauen von einer Beteiligung am Erwerbsleben abhalten, und bestrebt [zu] sein, nach Maßgabe der Nachfrage nach Kinderbetreuungseinrichtungen und im Einklang mit den einzelstaatlichen Vorgaben für das Versorgungsangebot bis 2010 für mindestens 90 % der Kinder zwischen drei Jahren und dem Schulpflichtalter und für mindestens 33 % der Kinder unter drei Jahren Betreuungsplätze zur Verfügung zu stellen“. Diese „Barcelona-Ziele“ sind ein integraler Bestandteil der Europäischen Wachstums- und Beschäftigungsstrategie. Sie sollen die Beschäftigungsrate junger Eltern, insbesondere der Frauen, erhöhen und zu mehr Gleichheit zwischen Frauen und Männern beitragen (Europäische Kommission, 2008).

Demografische, wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren wirken zusammen und sorgen dafür, dass der Sektor der Kinderbetreuung in der EU weiterhin so rasch wächst. In manchen Ländern mit einem verhältnismäßig schwach entwickelten Kinderbetreuungssektor ist das Wachstumspotenzial größer als in anderen Ländern. In anderen Ländern wiederum, und zwar in der Mehrheit der EU-Mitgliedstaaten, ist die Kinderbetreuung besser ausgebaut, folglich liegt hier das Augenmerk stärker darauf, die Versorgung von Vorschulkindern zu

**Abbildung 3: Betreuungsquote von Kindern bis zum Alter von zwei Jahren in Kinderbetreuungs- und Vorschuleinrichtungen, 2005 (%)**

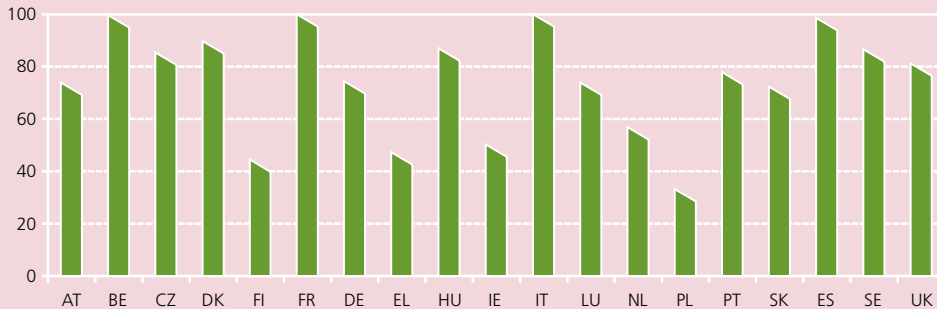


Quelle: OECD Family Database and OECD Education Database (Datenbank der OECD zu Familien und Datenbank der OECD zu Bildung)





**Abbildung 4: Betreuungsquote von Kindern von drei bis fünf Jahren in Kinderbetreuungs- und Vorschuleinrichtungen, 2005 (%)**



Quelle: OECD Family Database and OECD Education Database (Datenbank der OECD zu Familien und Datenbank der OECD zu Bildung)

verbessern. Den Schwerpunkt bildet hier die Qualität der Betreuung, die von dem Beschäftigten geboten wird. Bisher zielte die Finanzierung hauptsächlich auf Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schulpflichtalter, um sie auf die Schule vorzubereiten. In jüngster Zeit wurden Investitionen im Bereich der Kinderbetreuung zunehmend in Einrichtungen und Leistungen für Kinder unter drei Jahren gelenkt.

Länder, die in die Qualität ihrer Kinderbetreuungseinrichtungen und in die Bildung und Ausbildung des Betreuungspersonals investieren, weisen auch die höchsten Betreuungsquoten auf (Abbildungen 3 und 4).

Da es in Europa kein gemeinsames System der Kinderbetreuung gibt, sind die Strukturen mit öffentlichen und privaten Kinderbetreuungseinrichtungen sowie verschiedenen Zahlungsmethoden in den einzelnen Ländern höchst unterschiedlich. In einigen Ländern sind vorschulische Betreuungseinrichtungen für Kinder häufig teuer und für die Eltern unerschwinglich. Auch bieten in Europa nur wenige Unternehmen ihren Beschäftigten Kinderbetreuungseinrichtungen oder finanzielle Unterstützung für die Betreuung der Kinder an.

### Schulpflichtige Kinder (im Alter von fünf bis zwölf Jahren)

Das Thema der Kinderbetreuung wurde in den letzten Jahren eingehend untersucht. Dabei wurde der außerschulischen Betreuung schulpflichtiger Kinder im Alter zwischen fünf und zwölf Jahren jedoch nicht die gleiche Aufmerksamkeit zuteil. Diese Form der Kinderbetreuung umfasst alle Betreuungsformen außerhalb des Schulunterrichts, die die Komponenten physische Betreuung, Sozialisierung, spielerische Beschäftigung und/oder Erziehung beinhalten.

Eurofound hat eine fundierte Studie zur außerschulischen Kinderbetreuung unter besonderer Berücksichtigung der Beschäftigungstrends und bewährter Praktiken im Kinderbetreuungssektor durchgeführt. Dabei wurden insbesondere zwei Schlüsselaspekte im Zusammenhang mit dem Thema erforscht: Beschäftigungsinitiativen, die zur Entwicklung von qualifiziertem Kinderbetreuungspersonal beitragen, und die Bezahlbarkeit und langfristige Tragfähigkeit von Betreuungsangeboten für Kinder in benachteiligten Gebieten (Gebiete mit einer hohen Konzentration von Haushalten, die von Armut und mangelnder sozialer Teilhabe betroffen sind). Zu den in der Studie untersuchten Betreuungsangeboten gehören Tagesstätten, vor- und nachschulische Betreuungseinrichtungen im privaten, öffentlichen und gemeinwirtschaftlichen Sektor sowie sonstige Angebote unter öffentlich-rechtlicher oder ehrenamtlicher Trägerschaft. Der erste Teil der Studie umfasste einen vergleichenden Überblick über die Situation in der EU sowie eine Analyse, inwieweit im Zusammenhang mit der Kinderbetreuung in Österreich, Polen, Schweden, Ungarn, Zypern und im Vereinigten Königreich Arbeitsplätze entstanden sind. Der zweite Teil der Studie konzentrierte sich auf Kinderbetreuungsangebote in benachteiligten Gebieten und untersuchte die Situation in Belgien, Deutschland, Estland, Portugal, der Tschechischen Republik und im Vereinigten Königreich.

### Betreuungseinrichtungen für Kinder im Schulalter

#### Qualität der Betreuungsangebote

Da viele Mitgliedstaaten noch Anstrengungen unternehmen müssen, um Kinderbetreuung anzubieten, tritt die Qualität der Angebote oft in den Hintergrund.



Das ist bedauerlich, denn eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung spielt für die Schaffung einer ausgezeichneten Lebensqualität von Kindern in Europa eine wichtige Rolle. Die Kinderbetreuungsleistungen sollten auf die Bedürfnisse der Kinder zugeschnitten sein und ein breites Spektrum an altersgerechten Aktivitäten bieten, die Interesse wecken und Anregungen vermitteln. Außerdem ist es wichtig, dass die Betreuung durch flexible Betreuungszeiten und bezahlbare Leistungen den Bedürfnissen der Familien gerecht wird. Angesichts der kulturellen Unterschiede und der unterschiedlichen Fähigkeiten der einzelnen Länder, Kinderbetreuungsangebote bereitzustellen, ist die Definition von Qualität innerhalb der EU außerordentlich schwierig. Wenngleich das Augenmerk der Studie nicht darauf lag, die Qualität von Kinderbetreuungseinrichtungen zu beurteilen, so wird doch anerkannt, dass Qualität ein zentraler Bestandteil jeglicher Untersuchung von Arbeitsbedingungen im Kinderbetreuungssektor ist. Die Festlegung eines Qualitätsmaßstabs für Europa könnte zu einer Regulierung und Förderung von Qualitätsstandards im Kinderbetreuungssektor beitragen. Kinder würden damit in den Mittelpunkt der zu erbringenden Betreuungsleistungen gestellt werden.

### **Beschäftigungsmöglichkeiten**

Der Kinderbetreuungssektor ist insgesamt in der EU im Wachsen begriffen, die meisten Stellen werden jedoch nur mäßig vergütet und liegen häufig unterhalb des empfohlenen Lohnniveaus. In Mitgliedstaaten, in denen die außerschulische Betreuung überwiegend durch Lehrkräfte erfolgt, wird das Betreuungspersonal oftmals

besser bezahlt und genießt in der Regel ein höheres Ansehen. Unter anderen Voraussetzungen sorgt die Bezahlung im Bereich der Kinderbetreuung nicht für ein tragfähiges Einkommen und der Sektor leidet unter mangelnder Attraktivität in Bezug auf die beruflichen Perspektiven. Einige Tätigkeiten in der Kinderbetreuung, wie etwa als Tagesmutter, bieten eine flexible Zeitplanung, jedoch geringe Entlohnung.

Viele Arbeitsplätze im Kinderbetreuungssektor sind Teilzeitstellen und oft ist es schwierig, eine Vollzeitbeschäftigung zu finden. Auch sind in diesem Sektor die beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten eingeschränkt und angesichts fehlender Führungspositionen ist ein berufliches Fortkommen schwierig. Die großen Unterschiede bei den Beschäftigungsstandards in der Kinderbetreuung innerhalb der EU erschweren eine Beurteilung dessen, ob die Beschäftigung in dem Sektor die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördert. In vielen Mitgliedstaaten scheint sie einer guten Lebensqualität nicht sehr zuträglich zu sein. Die geringe Entlohnung, das geringe Ansehen der Beschäftigung in diesem Sektor sowie ungünstige Arbeitsbedingungen sind die wichtigen Fragen, denen es bei der Förderung des Kinderbetreuungssektors in Europa zu begegnen gilt. Leider haben viele Länder keine Initiativen erarbeitet, um die Beschäftigung in diesem Sektor auszubauen und zu unterstützen. Vielleicht wird die Erkenntnis möglicher Schwächen bei den Beschäftigungsbedingungen im Sektor als natürliche Folge die zukünftige Unterstützung von qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungsangeboten für Kinder im Schulpflichtalter nach sich ziehen.

### **Ausbildung und Qualifikationen**

In der EU gibt es eine Vielfalt von Ausbildungs- und Qualifizierungsprogrammen im Kinderbetreuungssektor. In einigen Mitgliedstaaten wird die Betreuung generell von Lehrkräften mit Hochschulabschluss geleistet, in anderen wird überwiegend geringer qualifiziertes, nicht als Lehrkraft ausgebildetes Personal in der Kinderbetreuung eingesetzt. Häufiger sind in den einzelnen Ländern jedoch Systeme, die nur in Teilbereichen anerkannte und gesetzlich geregelte Ausbildungsgänge vorsehen. Insgesamt sind die Beschäftigten im Bereich der Kinderbetreuung – mit Ausnahme der skandinavischen Länder – nicht sehr hoch qualifiziert, die Bezahlung vieler Beschäftigten bewegt sich daher am unteren Ende der Gehaltsskala. Damit in dem Sektor eine bessere Bezahlung und die Einstellung gut qualifizierten Personals möglich wird, müssen den Beschäftigten eine akkreditierte Ausbildung und einschlägige Qualifikationen geboten werden.

Die Vereinheitlichung der Ausbildung und der Qualifikationen in der EU könnte die Qualität der



Beschäftigung und das Angebot an Kinderbetreuungsleistungen erheblich steigern. Ein europäischer Rahmen könnte die Entwicklung von integriertem, geschultem und mobilerem Personal mit guten Qualifikationen unterstützen. In den Mitgliedstaaten könnten Netzwerkaktivitäten den Austausch bewährter Praktiken bei der Entwicklung von Bildungs- und Ausbildungsstrukturen in unterschiedlichen Zusammenhängen fördern. Diese Netzwerkaktivitäten könnten auch eine wichtige Gelegenheit bieten, demografische Ungleichgewichte bei der Nachfrage und dem Angebot an Arbeitskräften in den verschiedenen Mitgliedstaaten zu untersuchen sowie die Entwicklung flexibler Ausbildungsstrukturen und -mechanismen zu prüfen, die sich an die Fluktuation der Nachfrage anpassen lassen. Maßstäbe für den Leistungsvergleich im Bereich von Ausbildungsgängen und Qualifikationen in diesem Sektor würden auch dabei helfen, die zunehmende Besorgnis über die Qualität der Betreuungseinrichtungen in den Griff zu bekommen.

## Betreuung von Kindern in benachteiligten Gebieten

Außerschulische Betreuung von Kindern in benachteiligten Gebieten gibt Regierungen und anderen Einrichtungen die Möglichkeit, ihre eigenen strategischen wirtschaftlichen und sozialen Zielsetzungen zu verfolgen. In diesen Bereichen gaben eher wirtschaftliche Motive Anlass, die außerschulische Betreuung von Kindern zu auszubauen, um fehlende Betreuung als Hemmnis für Beschäftigung und Bildung zu beseitigen und den Familien einen Ausweg aus der Armut zu bieten. Die Unterstützung der Eltern bei der Aufnahme einer Beschäftigung oder der Verbesserung ihrer Arbeitssituation wird zu höheren Haushaltseinkommen führen, den Eltern persönliche Vorteile bringen und eine positive Umgebung schaffen, die sich auf die Erfahrungen und Bestrebungen der Kinder auswirken wird. Außerschulische Betreuung kann eine wichtige Rolle bei der wirtschaftlichen Entwicklung auf lokaler und nationaler Ebene spielen. Die Wahrnehmung der sozialen Vorteile, die außerschulische Betreuung bietet, war auch eine Antriebskraft, die hinter ihrer Einrichtung in einigen Mitgliedstaaten stand. Diese können natürlich auch mit wirtschaftlichen Zielen kombiniert werden. In einigen Ländern und Kommunen verfolgen die außerschulischen Betreuungseinrichtungen das Ziel, die Einbindung der Kinder in die formale Schulausbildung zu verstärken und die Bildungsergebnisse der Einzelnen und der gesamten Gemeinschaft zu verbessern. Außerschulische Betreuung für Kinder in benachteiligten Gebieten sollte auf einem ganzheitlichen Ansatz basieren und sich mit den Ursachen und Folgen von Armut und

sozialer Ausgrenzung auseinandersetzen. Dies sollte als integraler Bestandteil der wirtschaftlichen und sozialen Erholung benachteiligter Gebiete betrachtet werden.

## Angebot und Bezahlbarkeit

Anbieter außerschulischer Betreuung von Kindern in benachteiligten Gebieten sind gewöhnlich Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft oder ehrenamtliche Einrichtungen. In einigen Mitgliedstaaten wird außerschulische Betreuung auch von Elterninitiativen übernommen, die Mitarbeiter tageweise einsetzen. Die Betreuung erfolgt häufig in Form einer Kombination dieser drei Hauptmodelle. Gewerbliche Einrichtungen in privater Trägerschaft werden für ihre Kinderbetreuungsangebote seltener benachteiligte Gebiete wählen, sondern eher dazu neigen, ihre Leistungen in wohlhabenden Gegenden anzubieten, wo Eltern in der Lage sind, die Kosten in voller Höhe zu zahlen. Die Versorgung solcher Gebiete mit effizienten, tragfähigen außerschulischen Betreuungseinrichtungen erfordert finanzielle Unterstützung aus externen Quellen wie von Regierungen auf nationaler oder lokaler Ebene, Stiftungen oder Nichtregierungsorganisationen. Tatsächlich wird die Unterstützung im Falle einiger Initiativen aus einer Kombination von zwei oder mehreren solcher Quellen kommen. Wichtig ist eine langfristige, inflationssichere Finanzierung auf praxisbezogener Ebene. Eine kurzfristige oder jährliche Finanzierung ist ineffizient und gewährleistet keine verlässliche und erfolgreiche außerschulische Betreuung, die langfristige und nachhaltige Vorteile bringen wird. Die Finanzierung kann auf zwei Wegen ihr Ziel erreichen: über den Träger der Leistungen und über die Nutzer der Leistungen. Die Finanzierung kann direkt an den Träger der außerschulischen Kinderbetreuung geleistet werden, um die Kapital- und Startkosten zu tragen und fortlaufend die Betriebskosten zu decken oder einen Beitrag dazu zu leisten. Sie kann auch als Zuschuss oder als Grundfinanzierung gewährt werden, was bedeutet, dass sie in die zentralen Haushaltsposten der finanzierenden Organisation eingebunden sind.

Auch eine Unterstützung in Form von 'Sachleistungen' ist möglich, etwa in Form von Arbeitszeit von Mitarbeitern oder mietfreien Räumlichkeiten. Als Alternative dazu können außerschulische Kinderbetreuungsleistungen in benachteiligten Gebieten erschwinglich und tragfähig gemacht werden, indem die Finanzmittel direkt an die einzelnen Familien und Kinder gezahlt werden. Die Finanzierung kann als Steuergutschrift, Steuerfreibetrag oder direkt an die Familie gezahlter Zuschuss erfolgen. Sie kann aber auch direkt an den Träger der außerschulischen Betreuung gezahlt werden, jedoch an ein bestimmtes Kind oder eine bestimmte Familie gebunden sein, wodurch sich der von

diesen zu zahlende Beitrag für die Leistungen reduziert. Die Untersuchung von Eurofound weist darauf hin, dass finanzielle Unterstützung von entscheidender Bedeutung ist, um effiziente außerschulische Betreuungseinrichtungen von guter Qualität in benachteiligten Gebieten und für benachteiligte Gruppen bereitzustellen.

### Einbindung der ortsansässigen Bevölkerung

Obwohl zur Versorgung benachteiligter Gebiete allgemein staatliche Unterstützung in irgendeiner Form erforderlich ist, sind diese Leistungen tendenziell erfolgreicher und haben eine größere Wirkung, wenn die ortsansässige Bevölkerung in ihren Ausbau und in den Betrieb eingebunden ist. Die Einbindung von Eltern oder der ortsansässigen Bevölkerung in das Angebot dieser Leistungen kann dazu beitragen, dass diese Einrichtungen den Bedürfnissen von Familien entsprechen und sich den wandelnden Prioritäten eines Gebiets anpassen können. Wenn Eltern oder andere Mitglieder des Gemeinwesens Aufgaben in der Durchführung der außerschulischen Betreuung übernehmen oder in einer beratenden Funktion eingebunden sind, kann dies ihre Kompetenzen steigern, ihr Selbstvertrauen stärken, ihre Erfahrungen mehren und die soziale Integration fördern. Das gilt insbesondere dann, wenn in einem Viertel verschiedene ethnische Gruppen leben, hier kann die von der Kommune geführte außerschulische Betreuung sozialen Zusammenhalt und Integration in der Gemeinde fördern und die Entwicklung im sozialen Bereich und im Bildungsbereich bei benachteiligten ethnischen Gruppen verbessern. Außerdem besteht der eigentliche Wert des Einbindens der Bevölkerung in die Durchführung der Kinderbetreuung in dem Erleben einer lokalen Selbstwirksamkeit, da Bewohner bei der Erbringung wichtiger lokaler Dienste eine Schlüsselrolle spielen. Die Studie von Eurofound macht jedoch auch deutlich, dass viele Eltern oder Gemeindemitglieder in benachteiligten Gebieten nicht über ausreichende Kompetenzen und Selbstvertrauen verfügen, um außerschulische Betreuung zu gestalten und durchzuführen. Soll die Einbindung der Bevölkerung erfolgreich und tragfähig werden, ist es erforderlich, die Kapazitäten der Eltern vor Ort und der Einwohner auszubauen und sie zu unterstützen.

### Integrierte und verschiedene Dienstleistungen

Träger außerschulischer Betreuung können Eltern und Kindern neben den Basisdiensten ein breites Spektrum an Dienstleistungen anbieten, wie etwa Unterstützung für die Familie, Elternbildung, Gesundheitsleistungen, Förderung der Beschäftigungsfähigkeit, Treffen zum Thema kommunale Sicherheit, Beratung und Selbstsicherheitskurse. Mit dem Angebot einer breiten

Palette von Dienstleistungen für Familien kann außerschulische Kinderbetreuung den Bedürfnissen dieser Menschen ganzheitlich gerecht werden und benachteiligten Kindern, Eltern und Gemeinden die Erlangung einer Vielzahl wirtschaftlicher und sozialer Vorteile ermöglichen.

Nationale Studien haben auch belegt, dass dort, wo außerschulische Kinderbetreuungsleistungen in benachteiligten Gebieten den Kindern vielfältige und unterschiedliche Aktivitäten bieten, dies die Entwicklung neuer Fähigkeiten und Interessen erheblich beeinflussen kann. Es kann auch zur Verbesserung des Selbstwertgefühls der Kinder beitragen und ihr Lernen fördern.

### Zugänglichkeit

Um eine effiziente Versorgung benachteiligter Gebiete mit außerschulischen Betreuungsmöglichkeiten zu erreichen, müssen diese für alle Familien zugänglich sein. Einrichtungen mit lokaler Leitung können rasch und flexibel auf veränderte Bedürfnisse eingehen. Das ist in benachteiligten Gebieten von Bedeutung, da Familien hier vielfältige Bedürfnisse haben. Flexible Ansätze können insbesondere in benachteiligten ländlichen Gebieten von Bedeutung sein, in denen sich die außerschulische Betreuung in Gruppen womöglich als undurchführbar erweist und daher Lösungen für den Einzelfall gefordert sind. Diese Leistungen müssen sich flexibel an die besonderen Bedürfnisse von Familien anpassen, wie beispielsweise für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Dies ist ein wichtiger Gesichtspunkt für außerschulische Betreuungsleistungen in allen Gebieten, der jedoch in benachteiligten Gebieten besondere Bedeutung haben kann, wo Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen möglicherweise keine Transportmöglichkeiten haben, um ihre Kinder in Einrichtungen anderer Gebiete zu bringen.

Wenn die außerschulische Betreuung von Kindern die wirtschaftliche Situation von Familien in benachteiligten Gebieten beeinflussen soll, muss sie ganzjährig zur Verfügung stehen und zu Zeiten, die der Arbeitszeitgestaltung der Familien gerecht werden. Der Schulunterricht und die Kinderbetreuung sollten nahtlos ineinander übergehen.

### Ethnische Minderheiten

Familien ethnischer Minderheiten sind in einigen Ländern die vorrangige Zielgruppe für Träger außerschulischer Kinderbetreuung in benachteiligten Gebieten. Sprachliche und kulturelle Barrieren können dazu führen, dass bestimmte Gruppen anfälliger sind für soziale Ausgrenzung und daher mit größerer Wahrscheinlichkeit in benachteiligten Gebieten leben.



Einige Mitgliedstaaten wie Portugal berücksichtigen bei der Einstufung von Gebieten als „benachteiligte Gebiete“ die Zahl der Angehörigen ethnischer Minderheiten, die in diesem Gebiet leben. Mitgliedstaaten, die in die Studie von Eurofound einbezogen waren, haben unterschiedliche Ansätze gewählt, um auf die Bedürfnisse von Familien ethnischer Minderheiten, die in benachteiligten Gebieten leben, einzugehen. Ein Ansatz nutzt die außerschulische Betreuung als Instrument für die Integration von Gruppen ethnischer Minderheiten in das Gemeinwesen und um Konflikte zwischen den einzelnen Gruppen zu verringern. Dieser Ansatz wurde in Estland gewählt, wo eine bedeutende russische Minderheitsbevölkerung lebt, viele davon in benachteiligten Gebieten.

Ein ähnlicher Ansatz wurde in einigen Gebieten in Deutschland und in der Tschechischen Republik angewendet, insbesondere dort, wo ein großer Anteil von Kindern in benachteiligten Gebieten aus Familien ethnischer Minderheiten stammt.

### Qualität, Überwachung und Regelung

Damit Familien in benachteiligten Gebieten den größtmöglichen Nutzen aus außerschulischen Kinderbetreuungseinrichtungen ziehen können, ist eine hohe Qualität dieser Einrichtungen erforderlich, die von Eltern und Kindern auch als solche wahrgenommen wird. Die Qualität der Leistungen sollte transparent sein, weshalb Systeme zur Bewertung und Qualitätssicherung sinnvoll sind. Zurzeit gibt es auf einzelstaatlicher Ebene wenig klare Bemühungen, die Fortschritte bei der Entwicklung außerschulischer Betreuungsleistungen in benachteiligten Gebieten zu bewerten. Es gibt nur beschränkte Nachweise über die Auswirkungen außerschulischer Kinderbetreuung bei Eltern, Kindern und Kommunen.

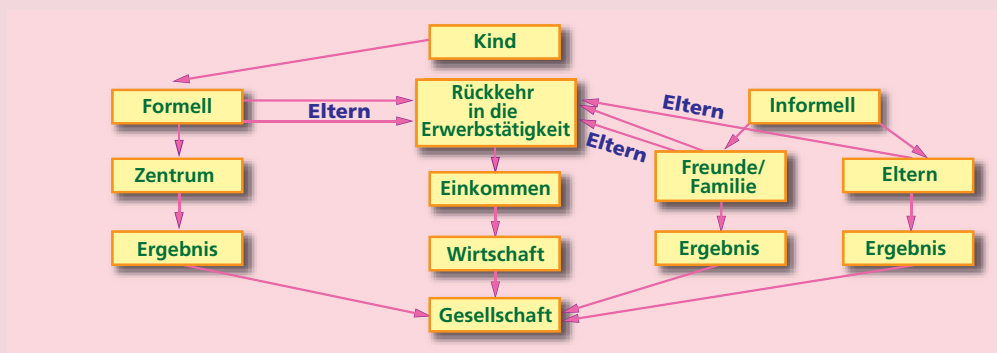
Solche Nachweise sind jedoch für eine faktengestützte Planung entscheidend. Auf lokaler Ebene bzw. auf Projektebene werden vereinzelt Bewertungen der Auswirkungen von Kinderbetreuungseinrichtungen in benachteiligten Gebieten durchgeführt. Wo dies der Fall ist, können Kinderbetreuungseinrichtungen an die festgestellten und sich verändernden Bedürfnisse angepasst werden. Die Überwachung der Leistungen kann sich ebenfalls als wichtiges Instrument erweisen, um die Vorteile der Angebote für die Finanzierungseinrichtungen, Eltern und andere Interessengruppen zu belegen.

In einigen Mitgliedstaaten gibt es gut etablierte Systeme zur Regelung von außerschulischen Kinderbetreuungseinrichtungen, auch für Einrichtungen in benachteiligten Gebieten. Eine solche Regelung ist von Vorteil, wenn eine hohe Qualität der Leistungen gewährleistet werden soll. Diese Leistungen können vom Bestehen eines nationalen Rahmens für die Personalentwicklung, der auch die Bedürfnisse der unterschiedlichen Altersgruppen berücksichtigt, profitieren. Ein solcher Rahmen würde automatisch für eine Personalausstattung in benachteiligten Gebieten sorgen. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass in diesen Gebieten zur Bewältigung besonderer Probleme fachlich besonders geschultes Personal notwendig ist.

### Investitionen in Kinderbetreuung

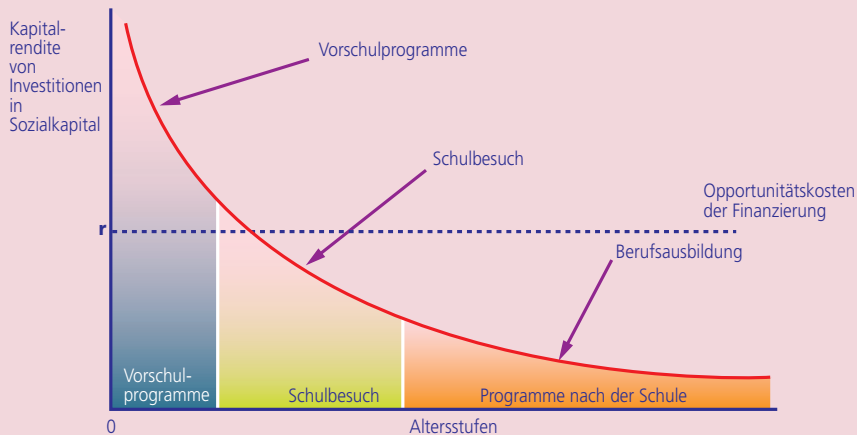
Ein herausragendes Merkmal der Kinderbetreuungseinrichtungen in Europa ist ihre Vielfalt. Nach den EU-Erweiterungen 2004 und 2007, die auch zu einem Anstieg informeller Kinderbetreuung geführt haben, hat sich diese Vielfalt vermutlich noch weiter verstärkt. In ganz Europa – mit nur wenigen Ausnahmen – liegt dieser Vielfalt die Unterscheidung zwischen Betreuung und

Abbildung 5: Verlauf der Kinderbetreuung



Quelle: Blackburn, P., Children's nurseries: UK market report 2005, 2005 (Kindertagesstätten: Marktbericht Vereinigtes Königreich)

**Abbildung 6: Heckman-Kurve: Kapitalrendite von Investitionen in Humankapital**



Kapitalrendite von Investitionen in Humankapital bei gleichen Anfangsinvestitionen in allen Altersstufen

Quelle: Carneiro, P. and Heckman, J., Human capital policy (Humankapitalpolitik), 2003

Bildung zugrunde. In vielen Mitgliedstaaten haben Eltern beispielsweise die Wahl unter verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten. Diese Wahlmöglichkeit wird jedoch häufig durch das Einkommen, den Wohnort und die Zugänglichkeit eingeschränkt.

Die Frage der Wahlmöglichkeiten bei der Kinderbetreuung findet dennoch Eingang in die politischen Tagesordnungen in Europa. Wahlmöglichkeiten werden in allen Zukunftsplanungen vermutlich von größerer Bedeutung sein als bisher. Im Rahmen der Kinderbetreuung wird sich die Frage der Wahl auf die folgenden Merkmale konzentrieren:

- Präferenzen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben;
- Kostenbelastung;
- Informationen.

Wirtschaftliche, soziale und politische Impulse haben die Möglichkeit der Eltern, im Rahmen der Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben zu wählen, stärker in den Mittelpunkt gestellt. Bessere Urlaubsansprüche von Eltern und die Einführung flexibler Arbeitsmodelle haben die Wahlmöglichkeiten von Eltern in Bezug auf Kinderbetreuung erhöht und dieser Trend hält an.

Abbildung 5 illustriert die verschiedenen Arten der Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die Eltern für ihre Kinder und für sich selbst wählen können, sowie die

wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen ihrer Entscheidungen.

Die Kosten für die unterschiedlichen Kinderbetreuungsleistungen – ob diese von den Betroffenen indirekt über Steuern oder direkt in Form von Gebühren gezahlt werden – bleiben ein wichtiger Faktor für die Entscheidung von Eltern in der EU für eine bestimmte Art von Kinderbetreuung. Auch der Saldo der Kosten für formale und informelle Kinderbetreuung, wobei auch die Entscheidung mit berücksichtigt wird, nicht wieder erwerbstätig zu werden, bleibt in vielen Mitgliedstaaten ein wichtiges Thema. Maßgeblich für die Unterhaltung von Kinderbetreuungseinrichtungen bleiben weiterhin die Kosten für solche Leistungen, unabhängig davon, ob diese vom Staat oder von den Eltern getragen werden.

Der Wert ausreichender Investitionen in Kinder und somit guter und erschwinglicher Leistungen von hoher Qualität kann mit der Heckman-Kurve nachgewiesen werden, sie zeigt die Kapitalrendite, die in unterschiedlichen Stadien des Bildungszyklus zu erwarten ist (Abbildung 6). Insgesamt sind Investitionen in die Erziehung von Kindern von größerer Bedeutung als in jedem anderen Stadium des Bildungszyklus. OECD-Studien zeigen jedoch, dass die gegenwärtigen staatlichen Investitionen in die Kindererziehung bei Weitem zu niedrig sind. Einige Länder werden ihre Investitionen verdoppeln müssen, um Leistungen von hoher Qualität anbieten zu können (Bennett, 2008).



# Rolle der Sozialpartner

## Erwerbsquote

Ein entscheidender Impuls für die Nachfrage nach Kinderbetreuungsleistungen in Europa war der starke Anstieg der Erwerbstätigkeit von Frauen, die 2004 in der EU-25 bei knapp 56 % lag, verglichen mit 51 % im Jahr 1997. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit von Frauen in der EU hat insgesamt zu einem Beschäftigungswachstum geführt und eine Steigerung der Wirtschaftsleistung sowie einen Rückgang der Kinderarmut bewirkt. Die Beschäftigungsquote von Frauen ist aus vielen Gründen stark gestiegen:

- Wunsch nach beruflicher Karriere;
- Notwendigkeit, ein zweites Einkommen zu erzielen;
- flexiblere Arbeitsbedingungen, insbesondere größerer Spielraum bei den Arbeitszeiten;
- Änderungen bei den gesetzlichen Mutterschutzregelungen;
- Wunsch von Frauen nach finanzieller Unabhängigkeit;
- Anreize für die Suche nach einem Arbeitsplatz, beispielsweise Änderungen der Leistungssysteme, um die Suche nach einem Arbeitsplatz anzuregen;
- besseres Angebot an Kinderbetreuungs-möglichkeiten.

Die Sozialpartner haben bei diesen Entwicklungen eine Schlüsselrolle gespielt. Themen wie die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben, Elternzeit und Zuschüsse für Kinderbetreuung standen in ihren Verhandlungen während der letzten Jahre im Vordergrund.

## Tarifverhandlungen

Die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben umfasst heute die Beziehung verschiedener Aktivitäten – Erwerbsarbeit und unbezahlte Betreuung und Pflege sowie das gesellschaftliche Leben, die persönliche Entwicklung und Bürgerbeteiligung. Hier geht es um die Beziehungen zwischen einer ganzen Reihe von Interessengruppen, also Familien, Arbeitgebern, Gewerkschaften, Regierungen auf kommunaler, einzelstaatlicher und gemeinschaftlicher Ebene, Einrichtungen, Betreuer, Betreute und die Gesellschaft ganz allgemein. Die genannten Interessengruppen haben ein zentrales Interesse an diesen Fragen aufgrund verschiedener Faktoren, dazu gehört der demografische Wandel, Veränderungen bei der Zusammensetzung der

Beschäftigten, die technologische Entwicklung und neue Formen der Arbeitsorganisation, der Umbau des Sozialschutzes und Veränderungen der Familienstrukturen sowie die Verteilung der Betreuungslast zwischen Frauen und Männern.

Der Schwerpunkt der Politik der Gemeinschaft, der in den vergangenen Jahren auf der Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie neuer Formen der Arbeitsorganisation lag, hat entscheidende Anstöße für die Einführung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben gegeben. Die Bestimmungen der beschäftigungspolitischen Leitlinien der EU, welche die nationalen Aktionspläne für Beschäftigung der Mitgliedstaaten koordinieren, sowie die europäischen Richtlinien, die in einzelstaatliches Recht umgesetzt werden, haben Veränderungen in den Einstellungen von Regierungen und Sozialpartnern bewirkt. Zudem haben sie zur Entwicklung neuer Maßnahmen geführt, die die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben fördern.

Arbeitsmarkt- und Familienpolitik sind eng miteinander verknüpft. Wie in anderen Politikbereichen gibt es auch hier Unterschiede in den einzelnen Ländern hinsichtlich der wechselseitigen Abstimmung sowie der Mittel der gesetzlichen Regelung – durch Rechtsvorschriften oder tarifliche Vereinbarungen. Themen wie neue Formen der Arbeitsorganisation, Sonderurlaub, die Unterbrechung der Erwerbstätigkeit und Unterstützung bei der Kinderbetreuung stehen auf den Verhandlungslisten fast aller Mitgliedstaaten. Auf nationaler, sektorübergreifender, sektoraler, betrieblicher und lokaler (in Italien) Ebene wurden Verhandlungen geführt und diese wurden von den Merkmalen der Arbeitsbeziehungen und der Rechtssysteme der Einzelstaaten beeinflusst. Neue Formen der Arbeit wurden als Teil der Vereinbarkeitsziele – Geschlechtergleichstellung, Gleichgewicht der Geschlechter, Mutterschutzregelungen, Elternzeit und Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben – in einigen Ländern (Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Portugal, Slowenien und Spanien) ausgehandelt. Vereinbarungen zu Sonderurlaub (Elternzeit, Mutterschutz, Familien- oder Betreuungsurlaub) sowie zur Unterbrechung der Erwerbstätigkeit und Langzeiturlaub wurden auf sektoraler Ebene in Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Griechenland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Österreich und Portugal getroffen, auf nationaler Ebene gelang dies in Belgien, Finnland, Griechenland und Irland, auf betrieblicher Ebene in Griechenland, Italien und in Portugal.



# Hinweise an die Politik



## Erreichung der Ziele von Lissabon und Kinderbetreuungseinrichtungen

Die Lissabon-Strategie steckt in der EU den Rahmen für die Kinderbetreuung ab, sie hat jedoch keinen direkten Einfluss auf das Angebot an Betreuungsleistungen. Ihre Bedeutung liegt darin, die Voraussetzungen für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung zu schaffen, worin Frauen eine Schlüsselrolle zukommt. Nach der erneuerten Lissabon-Strategie liegt der Schwerpunkt der Bemühungen auf einem stärkeren und nachhaltigeren Wachstum und auf der Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen. Sie fordert Maßnahmen für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit, um Europa für Investitionen und für Beschäftigung attraktiver zu gestalten und Innovation zu erleichtern. Die EU wird jedoch ihre wirtschaftlichen Ziele vermutlich nicht erreichen, ohne in die Gleichstellung der Geschlechter, den sozialen Zusammenhalt und nachhaltige Entwicklung zu investieren bzw. ohne sich in diesen Bereichen politisch stark zu engagieren. Der Gleichstellungsansatz (Gender Mainstreaming) ist ein

zentraler Bestandteil dieses Prozesses, die stärkere Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt stellt eine wichtige Komponente bei der Erreichung wirtschaftlichen Wachstums und erhöhter Wettbewerbsfähigkeit in der ganzen EU dar. Ein angemessenes Angebot an Kinderbetreuungsleistungen trägt entscheidend dazu bei, die Erwerbsquote von Frauen zu erhöhen.

## Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben

Die Europäische Beschäftigungsstrategie (EBS) fördert die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben. Im Rahmen der EBS wurden quantitative Ziele zur Erhöhung des Angebots an Kinderbetreuungsleistungen in der EU entsprechend den Schlussfolgerungen des Europäischen Rats von Barcelona (Europäischer Rat, 2002) vorangebracht.

Die EU hat auf dem Gipfel von Barcelona in der Nachfolge der Lissabon-Ziele zur Beteiligung von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt Ziele für die





Kinderbetreuung gesteckt. Der Europäische Rat und die Kommission haben die Bedeutung von Kinderbetreuungseinrichtungen anerkannt, indem sie angemessene Kinderbetreuungsleistungen als wichtige Komponente zur Erreichung der Geschlechtergleichstellung und zur Erhöhung der Frauenerwerbsquote aufgezeigt haben.

### Nationale Familienpolitik

Die Familienpolitik ist in Europa von Land zu Land unterschiedlich, obgleich sich Familienstrukturen in ähnlicher Weise verändern. Die kulturelle Vielfalt hat auch unterschiedliche Entwicklungen in der Familienpolitik hervorgebracht, obwohl die meisten EU-Mitgliedstaaten mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben, die mit niedrigen Geburtenraten, wachsender Kinderarmut und niedrigen Beschäftigungsraten einhergehen. Im Hinblick auf kleinere Kinder umfassen die politischen Maßnahmen für das Vorschulalter Mutterschafts- und Erziehungsleistungen. Leistungen bei Mutterschaft gehören zu den ältesten Familienzulagen in Europa und werden als Ergebnis der politischen Richtlinien der EU in allen Mitgliedstaaten gezahlt. Doch ist eine weitere Entwicklung der Politik im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen, insbesondere für Kinder in schulpflichtigem Alter erforderlich.

### Soziale Eingliederung und Chancengleichheit

Kinderbetreuungseinrichtungen dienen der erfolgreichen Vereinbarung von Berufs- und Familienleben. Ein Anstieg der Beschäftigung im Kinderbetreuungssektor kann zur Förderung der Chancengleichheit für alle Kinder beitragen und zugleich die Beteiligung von Frauen am Arbeitsmarkt steigern. Gleichstellungsaspekte können sich sowohl in der Beschäftigung in diesem Sektor als auch im Leistungsangebot widerspiegeln. Im Kinderbetreuungssektor sollte ein möglichst breites Spektrum von Arbeitskräften tätig sein, in dem sich die Vielfalt der betreuten Kinder widerspiegelt. Der nach wie vor bestehenden ungleichen Geschlechterverteilung beim Betreuungspersonal muss begegnet werden, indem beispielsweise Anreize zur Einstellung von mehr männlichen Arbeitskräften im Kinderbetreuungssektor geschaffen und Vorbilder propagiert werden, die den Wert der Kinderbetreuung als Option zur beruflichen Entwicklung glaubhaft verkörpern.

### Kinderbetreuungsangebote und finanzielle Unterstützung

Die Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen wurde auch als ein Mittel erkannt, Fragestellungen anzugehen, die sich aus dem demografischen Wandel

und der Veränderung von Familienstrukturen ergeben. Die Versorgung mit Kinderbetreuungsangeboten war größtenteils auf Kinder im Vorschulalter ausgerichtet, die Agenda wurde jedoch nun auf die Betreuung von Kindern im Schulalter ausgeweitet. Auf diesem Gebiet sind überall in Europa positive Entwicklungen zu verzeichnen. Die Mitgliedstaaten unterscheiden sich dennoch erheblich bei dem bestehenden Angebot an Einrichtungen und bei den Fortschritten, die sie bei der Erfüllung des Kinderbetreuungsbedarfs von Familien erzielt haben. Finanzielle Unterstützung ist notwendig, damit sich Eltern die Gebühren leisten können und damit die Angebote langfristig aufrechterhalten werden können. Die Unterstützung erfolgt normalerweise durch Regierungen, wohltätige Organisationen, Gewerkschaften, Stiftungen und Sponsoren. Es kann sich um finanzielle Leistungen oder Sachleistungen handeln, die Hilfe kann jedoch auch in Form von technischer und betrieblicher Unterstützung gewährt werden. Die Finanzierung kann direkt an den Träger der Kinderbetreuung erfolgen, um kostenreduzierte Betreuungsplätze zur Verfügung zu stellen, oder sie kann den einzelnen Familien gewährt werden und sie bei der Bezahlung der Kinderbetreuung unterstützen. In einigen Ländern erfolgt die Finanzierung auf beiden Wegen.

### Zunehmende Bedeutung außerschulischer Kinderbetreuung

Die außerschulische Kinderbetreuung gewinnt in der EU zunehmend an Bedeutung und erhält ein immer schärferes Profil in der europäischen Sozialpolitik. Viele Frauen sind teilzeitbeschäftigt oder gezwungen, zu Hause zu bleiben, wenn sie nicht auf außerschulische Kinderbetreuungsangebote zurückgreifen können. Die Verbesserung des außerschulischen Betreuungsangebots ist ein entscheidender Beitrag, um Frauen den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen und folglich die Beschäftigungsziele von Lissabon zu erreichen, in denen bis 2010 eine Erwerbsquote der Frauen von 60 % gefordert wird. Die Versorgung mit Kinderbetreuungsleistungen von guter Qualität ist auch ein Mittel, um Familien zu unterstützen, die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben zu erleichtern und – von besonderer Bedeutung – das Wohlbefinden der Kinder selbst zu steigern, da zunehmend erkannt wird, dass immer noch viele Kinder in Europa unter Armut und sozialer Ausgrenzung leiden (Europäische Kommission, 2008b).

### Außerschulische Kinderbetreuung in benachteiligten Gebieten

Der Ausbau außerschulischer Betreuungseinrichtungen in benachteiligten Gebieten kann einen Beitrag zur

wirtschaftlichen Entwicklung des Gebiets leisten und sich positiv auf die Bildungsabschlüsse, die soziale Entwicklung und die Gesundheit der Bürger auswirkt. Der Bericht von UNICEF über Kinderarmut (UNICEF, 2007) stellt fest, dass Veränderungen wie die rasch wachsende Erwerbsquote von Frauen und der starke Anstieg von Alleinerziehenden die Kinderbetreuung zu einem der wichtigsten Themen sowohl für Familien als auch für Regierungen gemacht haben. Er weist auch auf den Zusammenhang zwischen dem Angebot an Kinderbetreuungsleistungen und dem Bildungsstandard von Kindern hin.

### Sozialpartner

- Arbeitnehmerverbände unterstützen die Ausweitung des Angebots von Kinderbetreuungseinrichtungen aus folgenden Gründen: sie nutzen Arbeitnehmern, steigern die Erwerbsquote von Frauen, verbessern die Möglichkeiten des beruflichen Aufstiegs, verringern den Stress von Arbeitnehmern mit Kindern, führen zu positiven gesundheitlichen Auswirkungen bei Kindern und Eltern und fördern Beschäftigung insbesondere in benachteiligten Gebieten.
- Arbeitgeber sind ebenfalls an einem verbesserten Angebot interessiert. Um im Wettbewerb zu bestehen, sind Unternehmen auf verlässliches, produktives und gutes Personal angewiesen. Kinderbetreuungsmöglichkeiten können hier unterstützend wirken, indem sie das Angebot der Arbeitnehmer, die für Arbeitgeber zur Einstellung in Frage kommen, erweitern. Wenn Arbeitnehmer auf verlässliche Kinderbetreuung zurückgreifen können, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie bei ihrem Arbeitgeber bleiben. Mehr Beschäftigung in benachteiligten Gebieten wird außerdem zu höheren Haushaltseinkommen führen: Unternehmen werden wiederum von dem höheren Geldumlauf in der lokalen Wirtschaft profitieren.
- Nationale Regierungen werden sich zunehmend der Notwendigkeit bewusst, über die Erfüllung europäischer Ziele hinauszugehen und politische Maßnahmen zur Betreuung von Kindern bis 15 Jahren umzusetzen. Ein entscheidender Aspekt der Verbesserung des Kinderbetreuungsangebots ist die Integration der politischen Maßnahmen zur Kinderbetreuung in eine breitere Palette politischer Maßnahmen zur Vereinbarung von Berufs- und Familienleben für Frauen und Männer.



## Weitere Informationen

Bennett, J., *Families and childcare services – Conference report* (Familien und Kinderbetreuungseinrichtungen – Konferenzbericht), Dublin, European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions (Eurofound), 2008

<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0867.htm>

Blackburn, P., European Monitoring Centre on Change (EMCC), *Childcare services in the EU – What future?* (Europäische Beobachtungsstelle für den Wandel: Kinderbetreuungseinrichtungen in der EU – Was bringt die Zukunft?), Dublin, Eurofound, 2006

[http://www.eurofound.europa.eu/emcc/content/source/eu06015a.htm?p1=ef\\_publication&p2=null](http://www.eurofound.europa.eu/emcc/content/source/eu06015a.htm?p1=ef_publication&p2=null)

Carneiro, P. and Heckman, J., *Human capital policy* (Humankapitalpolitik), in Heckman, J. and Krueger, A., *Inequality in America: What role for human capital policies?* (Ungleichheit in Amerika – Welche Rolle spielt die Humankapitalpolitik?), Cambridge, MA, MIT Press, 2003

Elniiff-Larsen, A., Dreyling, M. and Williams J., Eurofound, *Employment developments in childcare services for school-age children* (Beschäftigungsentwicklungen in Kinderbetreuungseinrichtungen für Schulkinder), Luxemburg, Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2006

<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0632.htm>

Eurofound, *Reconciliation of work and family life and collective bargaining in the European Union: An analysis of EIRO articles* (Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und Tarifverhandlungen in der Europäischen Union: Eine Analyse der EIRO-Artikel), Dublin, 2006

<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef0606.htm>

Eurofound, *European Quality of Life Survey (EQLS)* (Europäische Erhebung zur Lebensqualität) 2007, Luxemburg, Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2009

<http://www.eurofound.europa.eu/areas/qualityoflife/eqls/2007/>

European Commission, *Social agenda* (Sozialagenda), KOM (2005) 33 endg., Brüssel, 2005

[http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/en/com/2005/com2005\\_0033en01.pdf](http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/site/en/com/2005/com2005_0033en01.pdf)

European Commission, *Towards an EU Strategy on the rights of the child* (Im Hinblick auf eine EU-Kinderrechtsstrategie), KOM (2006) 367 endg., Brüssel, 2006a

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2006:0367:FIN:EN:PDF>

European Commission, *Employment in Europe 2007* (Beschäftigung in Europa 2007), Luxemburg, Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2007a

[http://ec.europa.eu/employment\\_social/employment\\_analysis/employ\\_2007\\_en.htm](http://ec.europa.eu/employment_social/employment_analysis/employ_2007_en.htm)

European Commission, *Promoting solidarity between the generations* (Die Solidarität zwischen den Generationen fördern), KOM (2007) 244 endg., Brüssel, 2007b

[http://ec.europa.eu/employment\\_social/news/2007/may/244\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/employment_social/news/2007/may/244_en.pdf)

European Commission, *Implementation of the Barcelona objectives concerning childcare facilities for pre-school-age children* (Umsetzung der Barcelona-Ziele auf dem Gebiet der Betreuungseinrichtungen für Kinder im Vorschulalter), KOM (2008) 638, Brüssel, 2008a

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2008:0638:FIN:EN:PDF>

European Commission, *Child Poverty and Well-Being in the EU – Current status and way forward* (Kinderarmut und Wohlstand von Kindern in der EU – Aktueller Stand und zukünftige Entwicklung), Luxemburg, Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2008b

European Commission, *Parents face shortage of childcare services, says EU report* (EU-Bericht deckt Versorgungslücken im Bereich der Kinderbetreuung auf), Pressemitteilung, Brüssel, 3. Oktober 2008

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/1449&type=HTML>

Eurostat, *Statistics in focus* (Statistik im Fokus), Population and social conditions 81/2008 (Bevölkerung und soziale Bedingungen), Luxemburg, Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2008

[http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_OFFPUB/KS-SF-08-081/EN/KS-SF-08-081-EN.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-SF-08-081/EN/KS-SF-08-081-EN.PDF)

OECD, *Babies and bosses – Reconciling work and family life: A synthesis of findings for OECD countries* (Babies und Chefs – Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben – eine Zusammenstellung der Ergebnisse aus den OECD-Ländern), Paris, OECD, 2007

[http://www.oecd.org/document/45/0,3343,en\\_2649\\_34819\\_39651501\\_1\\_1\\_1\\_1,00.html](http://www.oecd.org/document/45/0,3343,en_2649_34819_39651501_1_1_1_1,00.html)

Reid, P. and White, D., Eurofound, *Out-of-school care services for children living in disadvantaged areas* (Außerschulische Betreuungseinrichtungen für Kinder in benachteiligten Gebieten), Luxemburg, Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2007

<http://www.eurofound.europa.eu/publications/htmlfiles/ef07520.htm>

Geeignete und zugängliche Betreuungsmöglichkeiten für Kinder sind entscheidend, um Eltern die Erwerbstätigkeit zu ermöglichen, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern und die soziale Eingliederung zu stärken ... Kinderbetreuung ist auch ein wesentliches Element, wenn es darum geht, der Alterung der Bevölkerung zu begegnen: ohne angemessene Unterstützung werden Eltern sich wahrscheinlich seltener dafür entscheiden, Kinder zu haben. Die derzeitige Versorgung ist nach wie vor unzureichend. Die nationalen Regierungen müssen sich der Herausforderung stellen – die EU wird ihre Anstrengungen unterstützen.

**Vladimír Špidla, Mitglied der Europäischen Kommission,  
zuständig für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und  
Chancengleichheit**

Foundation Findings liefert allen Akteuren und Interessengruppen, die an der gegenwärtigen europäischen Diskussion über die Zukunft der Sozialpolitik beteiligt sind, relevante Hintergrundinformationen und Hinweise an die Politik. Die Inhalte beruhen auf Forschungsarbeiten von Eurofound und spiegeln ihre autonome dreigliedrige Struktur wider.



**Europäische Stiftung  
zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen**

Wyattville Road  
Loughlinstown  
Dublin 18  
Irland  
Telefon: (353-1) 204 31 00  
Fax: (353-1) 282 64 56  
[postmaster@eurofound.europa.eu](mailto:postmaster@eurofound.europa.eu)  
[www.eurofound.europa.eu](http://www.eurofound.europa.eu)

ISSN 1831-310 8

ISBN 978-92-897-0840-1



9 789289 708401